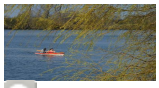
aus: Kölner Stadt-Anzeiger vom 16. März 2011

Bilanz

Kölns grünes Millionenvermögen

Von Andreas Damm, 16.03.11, 08:33h, aktualisiert 16.03.11, 11:08h

Wer für den städtischen Etat zuständig ist, sieht die Welt in Zahlen statt in Farben: Für Bäume, Sträucher, Parks, Rasen und Seen hat die Stadt Mittelwerte festgesetzt. Der Gesamtwert von 387 Millionen Euro ist eher ein Annäherungswert.



Der Fühlinger See schlägt mit 60 Millionen Euro zu Buche und ist damit so wertvoll wie sämtliche Bäume an Kölner Straßen. (Bild: Stefan Worring)

Köln - Sie blüht bereits in hellstem Gelb, Kölns auffälligste Hecke entlang der Inneren Kanalstraße. Bei den meisten mag der Anblick der Forsythien- Sträucher Vorfreude auf den Frühling wecken. Finanzexperten im Rathaus dagegen denken angesichts der Blütenpracht weniger an den nahenden Lenz als an „Identifikationsnummer 1320, Zier- und Decksträucher größer als ein Meter“. Wer für den städtischen Etat zuständig ist, sieht die Welt in Zahlen statt in Farben. Und weiß auch so etwas: Jeder Quadratmeter Forsythien-Hecke findet sich in der Vermögensbilanz mit 3,73 Euro wieder.

Weil die Stadt seit einiger Zeit so ähnlich wie ein Unternehmen Buch führen muss, hat sie all ihre Besitztümer aufgelistet. Kunstschätze in den Museen und Anteile an Unternehmen, Büroeinrichtungen und Brücken: 16 Milliarden Euro stehen im Haushalt auf der Habenseite. Auch die Mitarbeiter des Grünflächenamtes haben ihre Kataster durchforstet und Pläne ausgewertet. Der Gesamtwert aller Parkanlagen, Spielplätze und Gewässer: 387 Millionen Euro.

Eher ein Annäherungswert

Die Bilanzsumme ist wohl eher ein Annäherungswert. Wie andernorts auch wurde für jeden einzelnen Baum, jeden Rasen, jede Parkbank die Hälfte der Anschaffungs- oder Herstellungskosten berechnet. So kommt es etwa, dass allein der Fühlinger See mit 60 Millionen Euro zu Buche schlägt. Damit hat Kölns größtes künstliches Gewässer ungefähr den gleichen Wert wie die 76 000 Bäume, die entlang der Straßen wachsen. In der Mehrzahl sind es Ahornbäume, Linden und Platanen; aber auch Baumhasel, Ginkgo und Lederhülsenbaum säumen die Fahrbahn.

Jedes Exemplar ist mit 747 Euro veranschlagt, unabhängig von Größe, Alter und Zustand. Im Vergleich zu Hamburg, München und Berlin seien in Köln wenig Bäume gepflanzt, sagt Joachim Bauer, Abteilungsleiter beim Grünflächenamt. Besonders in der Von mittelalterlicher Enge geprägten Innenstadt böten viele Straßen nicht genug Platz für einen üppigen Bewuchs. Das warme Klima und der eher trockene Boden ließen jene Arten gut gedeihen, die sich in südlicheren Landschaften wohlfühlen. Selbst Hanfpalmen würden überleben, sofern sie bei klirrender Kälte ein wenig gepflegt würden; doch bevorzuge die Stadtverwaltung solche Arten, die optisch nicht so aus dem Rahmen fallen.

Um den Wert der Rasenflächen in den Grünanlagen zu ermitteln, haben Bauer und seine Kollegen

Herstellungskosten von 1,63 Euro pro Quadratmeter zugrunde gelegt. Das ergibt eine Gesamtsumme von mehr als 15 Millionen Euro. Die Wege und Plätze in den Parks, teils gepflastert, teils aus Asphalt oder Beton, stehen mit rund 72 Millionen Euro in der Bilanz. Den Wert der Friedhöfe hat das Grünflächenamt ebenfalls erfasst: 29 Millionen Euro. Wie es das Haushaltsrecht verlangt, muss die Stadt auch die Kinderspielplätze ganz genau betrachten. Deren Bilanzwert erreicht annähernd 20 Millionen Euro. Sandkästen sind mit drei Millionen Euro aufgeführt, Bänke für die Eltern mit gut 70 000 Euro. Die Mehrwertsteuer ist jeweils inbegriffen.